



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Jubel einer Christlichen Seelen nach vberwundener Trawrigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Jubel einer Christlichen Seelen nach
 vberwundener Trawrigkeit.

1. **D**Wie scheinbar Trost von oben
 Endlich durch die Wolcken bricht!
 Nie noch keine stralen gaben /
 Noch Crystall so reines Licht;
 O wie woll wird meinem Herzen!
 O wie klar mein Angesicht!
 Weichet/weichet Angst und Schmerken/
 Darff nun ewer weiter nicht.
2. **E**uch hinaussen troll mit hauffen/
 Flichtet hin zur finstern Nacht:
 Lauter Freude kommen lauffen/
 Lufft/und wetter wider lacht.
 Kält/und winter ist gebrochen/
 Trübfall ist nun sauber hin/
 Trawrigkeit ist gar erstochen/
 Frölichkeit ist mein Gewin.
3. **E**ya lasset uns spaziren/
 IESU viel geliebter mein/
 Weil die Gärten sich nun zieren/
 Weil die Blümlein offen seyn:
 Weil die grüne Wiesen lachen/
 Weil die pflanken voller Zweig:
 Weil die Vögel Nester machen/
 Kinder Bethlein zart und weich.
4. **S**chau die reine Brünlein springen
 Hoch in lären Lufft hinein;
 Schau die zarte Vöglein singen
 Wunder wunder süß/und rein;
 Schau die Bächlein lieblich sausen/
 D 2

Klar wie lauter Silber schein;
 Schau die Bienen ernstlich hausen
 Rauben/klauben Hönig ein.
 5. Ach ihr Beinlein/ ach ihr fehlet /
 Ledig fahret ihr nach Haus:
 Nur von Jesu Leffken stehlet;
 Dannen klaubet Hönig auß:
 JESU Leffken/ Mund/ und Augen
 Voll des besten saftens seyn.
 Da thut nun hinfürter saugen/
 Noch so viel es bringet ein;
 6. Newlich ich in trawren stunde/
 Ware voller Bitterkeit:
 Jesum da gecreuzigt funde /
 Klaget ihm das Herken leynd:
 Lieblich thät ich ihn umbhalsen /
 Küffet seine Wangen beynd:
 Gleich mir sprang von diesem Felsen
 Brunn/ und Bach der Süßigkeit.
 7. Warlich war ich gar zerschlagen/
 War von lauter trawren matt:
 Bin nun mehr in Fretoden-Tagen /
 Bin von lauter Lüssen satt.
 Trübnus hatte mich umbzogen/
 Ware mehr dan halber Todt:
 Nun mehr hab ichs leben sogen /
 Nur auß Jesu Leffken roth.
 8. Drumb ihr Bienenlein/last euch sagen /
 Kombt mit hauffen/kombt hinzu:
 Jesu Leffken sollet nagen /
 Mercket was ich rathen thu.
 Will die Warheit nit verhalten?

Nirgend besser Blumen sein:
 Dorten wollet waidlich stehlen/
 Rauben/klauben Honig ein.
 9. Weidet jene süsse wangen/
 Euch nur freundlich kleibet an/
 Sauget/hauchet/bleibet hangen/
 Bessers niemand rathen kan.
 Von den Augen Jesu fallen
 Runde Thränen silber-weiß/
 Von der Stirnen roth Corallen;
 Beyde seynd euch geben preis.
 10. Da thut sauber Hönig machen/
 Lauter süß-und Lieblichkeit/
 Labung so für frantz und schwachen /
 Dienen mag zu jederzeit;
 Wan dan werd in anasten stecken/
 Brauchen will ich solchen Safft/
 Weiß fürwar es wird erkletten /
 Zweiffle nit/ich finde Krafft.

Poëtisch Gedicht vom H. Francisco
 Xaverio der Gesellschaft Jesu/ als er in Ja:
 pon schiffen wolte / allda die Heidnische
 Völcker zu bekehren.

1. **N**Es in Japon weit entlegen
 Dachte dieser Gottes man/
 Alle waren ihm entgegen /
 Fielen ihn mit Worten an /
 Wind/und wetter/meer/und wällen
 Mahltens ihm für Augen dar/
 Redten viel von Ungefällen/
 Von Gewitter/ und Gefahr.

D 3

2. Schweis

Nir